

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

Februar 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0011-8

Februarius.

39.

Am 1^{ten} Febr. ward in Periamanixapongol vor Ernennung an
einen Geistlichen Kaufmann aus dem Mon. Griffen 3 Griffen.
gondra Hof-Samuelis von dem Hof-Salva-Simon
geworben, der Erde sagte aus, dass er ihm geblieben
Zukunft, ob nicht eine gute Zeit kommen, und Färgung
er stahl, was er davon.

Der 2^{te} Febr. ward ein aus dem in der Jung-Fidlich. Ernennung in
Wortführer einige Gesunde in der Hand zu dem Ottup.
Kaufmann Kaufmann was ein Käufer in der Erde
größtenteils aus dem Land, für was er auf
mochte, aus der Erde. Was er hatte, was der
einstige und sehr. Was er hatte, was er hatte
gott. Ein v. l. ist, was er hatte, was er hatte
aus dem Land, was er hatte, was er hatte
aus: was er hatte, was er hatte, was er hatte
dass.

Eodem. Ward es folgte ein anderer aus dem in der Folgenden
Luther der Erbkristen, was er hatte, was er hatte
Luther, die Luth. Katholik der geistigen Hand.
gott, unter Kaufmann und Gesunden Griffen. Es ist
gott Luth, was Simon auf dem Körper der Erde
Luth selbst geworben und was er hatte, was er hatte
Luth der Luth. Ward, was er hatte, was er hatte
dem Land, was er hatte, was er hatte, was er hatte
was er hatte, was er hatte, was er hatte, was er hatte

1 M

234711

Ernennung
Ernennung

20. d. Loguäcker
 einer Pöschel'schen

an der Person)
 an der Person) insonderheit auch bei der Geburt.
 den 4. Febr. Guter wurde eine alte Pöschel
 Wittib nach der halben Tag Catechisation
 Loguäcker, nach der sie gestern Abend plötzlich
 und wieder aller Vermuthung, doch aber bereit,
 und mit rücksichtlicher Vorstellung von ihrem Zu-
 an nach dem Tode vorzubereiten. Da sie den Abend
 vorher, die sie eine auch mit dem Tode, und
 sie selbst sagte, dass, Gottes Wort zu hören.
 Da man zinkam, war sie auf, konnte begierig
 an, das, was sie aus Gottes Wort, insonderheit
 von Tode und der nötigen Zubereitung dazu,
 gesagt wurde. Sie wurde aber selbst sehr
 mäßig. Von folgenden Tag besand sie sich
 lich wohl, suchte und botte dann d. an.
 In Abend in Gegenwart ihrer Dienerin,
 einer frommen Frau, die sie öfter besucht
 und sie aus Gottes Wort zu hören, gab sie ihren
 Geist in ihres seligen Tode. Sie bewachte
 sehr die das Zeit. Abendmahl, bei welcher die
 Kirche nicht nur am demselben Tage beständig
 sondern auch in der Nacht. Sie war sehr
 beständig waren mit ihr, sprach, schenkte
 ihre ihre Tünder, oder über ihre ganz verlassene,
 in der städt. Schule erzogen, aber von einigen
 Jahren nach dem Tode, oder auch über
 die städt. Schule Dame und Frau Wiedelbrooks
 Tod. In ihrem Begräbnis, nach der sehr großen

Saife von allemlog nicht zurücksetzte, sondern auf
den Göttingen Sonntag-Straße li. Matth. 13.
v. 24. v. von den Ackerfeldern der Kinder Gottes
und der Kinder der Welt, der süßesten Frucht im
Tode zeige, ein neues der Forderung der
Anerkennung auf hoch gelobt.

Im 5. Febr: Besuch einer aus dem R. Lande Leibnizinger
Christinnen in Pariser Vorst. von Wollpa.
teram; die eine etwas läng. Aufenthalt ihrer
Armut und Dignität gab stiller und gedul-
dig. man fragte sie: Ob?; nicht tot? Sie an-
sahen; ist tot also: Erre. Jesu! woher bin
ich nicht, man nicht zu dir in der Eitelkeit. Man
sagte: Der Grund der Bitte folgt. Sie antwortete:
Tot: das sage ich auch, und sage davon für mich
langsam und mit Lust. Er. Man versuchte sie
quade zu süßen und lebte über sie. Nach
wende einer Christin, einer Heistin und einer
alten Jüdin ein neues gesagte. Letztere sagte:
Nun werde ich bald kommen.

Leibniz, wir sind unser geliebter Bruder Leidemann;
Leidemann in Namen des Herrn, der Eitelkeit
Tode und Morte nachlassen hat und nachsicht, der
auch, um über Nagasacki auf Ceylon zu gehen,
und davon, auf selbigen, süßesten Frucht der
Glaubens Gnade, die seit langer Zeit um die
Umwelt herum und angelernt gegeben
haben, mit seinen Acker zu dienen. Der

quidq. Gott! wolle ihm in seiner mächtigen
Befugungsmacht, und ihm zu Ausrückung des
auswärtigen heiligmäßigsten Lebens, und an ihm
glaube, auch bei dieser Gelegenheit, auch
wird er bezeugen, und gezeigt ist, mit aller
seiner Gottes Kraft bezeugen, und an allem
Orten und ernennt die das heiligmäßigste Leben
ringegen, und in Leben werden an der d. Zeit
gestanden, zu dem heiligmäßigsten Leben, zum Leben
seiner heiligmäßigsten Namen.

Verurteilung
Brand d. Geist.

So dem man eine von und in der Pariser
Vorst. Anandamangalam. heiligmäßigsten sagt:
Ich will zum Leben gehen durch den Geist.
Man sagt ihm: das ist ein sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
das heiligmäßigste Leben, sein zu ihm werden
und halten möchte, dass er wenn ich ganz kaff,
als wenn ich die heiligmäßigsten angehe, dass
immer zu gedanken, sagt er so mit heiligmäßigsten
Heimlich. Eine Christin sagt: die Götter
gestehen von ihnen geist; Matth: 10. man sucht
ihn und schliefen andere Christinnen, darüber für
nur ein neues der heiligmäßigsten zu sagen, dass sie
man allein zum Leben geist. Die heiligmäßigsten
sagt man ein neues der Geist, sie waren
eben sehr heiligmäßig.

Die heiligmäßigsten: auf die heiligmäßigsten heiligmäßigsten
vollste eine von und neuen Walle.

men, (x) do um Jung Begraber Erigen (xx)
 Dornen und Javor, damit die Füße nicht die
 selbe Leiden empfinden: man klagte ihn und
 alle auf den Platz vorbrachte und Begraber
 Lötzte, und nach dem ihre ansehnliche Ansehung
 Wohnung und reiner Qual. So Götze aufmerks-
 sam zu. In Manikaponget beschloß man
 einen Geistern, ob man sie noch zu Hause
 Jung manne könnlich, man konnte sich einer
 Dorgfalt für ihn. Auf manchen für
 2. Götze einige Götze reue, Gott Kinder
 zu mannen: einer Götze still zu, sein Ver-
 brennen in der Götze. Sei anderer sagt: sein
 Götze manne ein jählicher Mann und manne ihn
 Dindren: man klagte, Gott manne zu Götze,
 als seine Götze.

Am 10^{ten} Febr: Nach dem Willen Gottes das Messen ^{Delinquenter}
 vorüber, und auf Begraber das Götze Gouverneur
 Abbestee, einen Götze einer zu den Mördern, der
 unter der Götze. Vorherige Jahre einer Coedi
 Döge reue, und über wolte das Götze. Auf
 Götze manne ist. Und Götze seine Götze
 der Catecheten Philipp zu ihm geschickt, um zu

(+) Siehe (Ostin: XXVIII. p. 308. Lit. K. Döge manne aus
 Tirunakalcheri. So sagt: Döge manne Götze.
 Götze für die das Längen manne.

(xx) Siehe ibid. p. 345. Lit. U. XXVIII. p. 287. XLVI. p. 1280. Lit. A

überfallen worden, und sich dabey sehr erkrankt,
dieser schmerzlichen Krankheit wegen, ist er ganz
entzetzlich seiner Virus zuversichet.

*Übersetzung aus
Brief d. Christl.*

Am 12^{ten} Febr: kam unser lieber Freund und
Vater gekommen, so stieß er auf einige alte
Freunde. man wußte ihn recht wohl, er aber
blieb still. In der nächsten Vorstadt steht
man den Leuten den Rath des Herrn vor. Die
Leute sind sehr. Es wußte in dieser alten
Vorstadt, besuchte man einige christliche
Familien, und die gedachte Kirche besuchte,
mit welcher nach seiner Aussage gedenkt wurde.

*Übersetzung
aus Brief d. Christl.
Paradiese*

Edem. weil wir mit der Abgang der alten
durch Gott. Es ist die Jungfrau Maria von
Loh: Arends Paradiese. Gedenkt in der
wir zu Ende gebracht, so haben wir in dieser
zu 6. Exemplaren davon mit unsern
Namen Jonas Goldschmidt an unsere
Freunde Herr Fabricius in Madras gesandt,
wir auf Briefe einige von dieser
Leuten nach Nagapattanam, Tiruchchinapalli
vorlaugt und auf das gesandt worden.
Nun werden wir unser Portug: Briefe
ganz still setzen lassen, weil die Letztere als
ganz unbekannt zu werden, bis der
Gott und Herr auf alle sendt, unrauschen
einige Jahre gedenkt haben.

Du 14^{ten} Febr: ward riner von und von riner
Lehrer Geist in Sengdenkerei so brüderlich, und
Geist Geist das man Götting schickte, sie umrind riner die
 nach Leidamer aufhörte als sonst, man frag.
 In sie das: ob sie Guck gebets Guck? Sie auch
 umrind: inrind alle Tage, umrind Guck inrind.
 Weil riner Guck von der Außgehen, das Guck
 Mosi's Psalm 90. So Geist und bedenken,
das unser Stehen unrind zu Guck und
Guck gehen und gedenken, erklärt
man ist das Stehen. Sie nach d'ual von
 Guck als sonst. Guck Guck
 merkten wolt man zuwenden begin Guck
 des Guck Mosi's, das alle nach Guck
 von Guck, sie umrind aber von riner
 andern andern Guck. Die Christen
 sagt: sie Guck uns. Guck Guck
 Lte: nach Guck, und der nicht wendeten?
 Man Guck nach nach Guck Guck
 Guck, und Guck ihren Guck obgedacht
 Guck Mosi's zu Guck. Guck inrind Guck
 zu Guck, dass man auf sie wend und
 Guck. Weil man einige Tage so Guck
 von riner Guck Guck von der Guck
 Guck und Guck inrind Guck, und
 die Guck nach nicht Guck, rind man

von Commis, Aufgang zur Stadt zurück.

47.

Den 15^{ten} Febr: wurde den sämthl. Wirtinnen Erweisung an
von Auftheilung des Monatl. Almoſen aus offn. Erweisung
bef. Joh. 17. 14. gezeigt: und für Dreier Theil in
jeiner Gemeinſchaft aufgetheilt, und jeiner Geſtalt bei
der Brauereigewerke gewiſſe Theile angewieſen.
1/ Brauerey, die jeiner Quadrate Brauerey geordnet
geworden. 2/ Ackerbau, die jeiner Ackerbau
nach und jeiner Jahre wechſelwechſel machen und
jeiner Geſtalt in jeiner wechſelwechſel. 3/ Ackerbau,
die in allen Erden ausgegavert bis in die Zeit
und glauben Brauerey Jahre.

Monatlich
Paraphraſe

Soſdem wurde mit denen Gewerken und Brau-
ern die Paraphraſe Theil gegeben. Den
Dreier wurde nach Auftheilung des 2. Vorgangs
jeiner Gemeinſchaft jeiner Jahre und der Gleichheit
in derſelben, nach Matth. 13. v. 30. und
Matth. am 20. v. 1-16 die Pflichten der Ackerbau
des wechſelwechſel, und jeiner jeiner Jahre
nach, jeiner Jahre und jeiner Jahre angewandt.
Den Dreier, aber wurde auch den jeiner Jahre
Gemeinſchaft jeiner Jahre in nach der Ackerbau.
jeiner Jahre gegeben.

Erweisung
cap: 17.

Den 16. Febr: wurde den 8. Perſonen geſagt,
und vier Wirtinnen aus dem Lande in jeiner Jahre
jeiner Jahre aufgetheilt. Jeiner Jahre von der je-
jeiner Jahre jeiner Jahre aufgetheilt.

Es ist seit dem Anfang des Jahres vor 3. Nach-
mittags zu ihnen mit dem Worte Gottes gew.
wird worden. Für Eridi und vier Römische
Personen aus dem Land, brachten sie zu einer
seiner Festbank, wovon ich hier insonder.
Zeit zu erwähnen vorzuzieh. Zwei ihrer Kinder
sind sie hier in der Stadt. Eridi. Unter den
Leuten aus der Stadt. Gewissermaßen eine Person.
von dem Land zu einer solchen Festbank ge-
bracht, ob sie gleich seine Nachmittags repeti-
tion besüßten können, das ist vorzüglich an-
zuwenden. Es ist! der gute Geist, welcher
alles was sie ergreift, zu Geist und zu Leben,
seiner Natur zum Fortschritt.

Christ aus
dem Land

Gestern und heute haben wir nur die
Vorgeschichte der Sathisten und Jesuisten
aus dem Majaburam und anderen Anweisungen
erhalten, in welche insonderheit der
Zeit ist in Terikandur geworfen. Es ist
Paramanandens Wort. Von 22. Januar
an, ist es von einer solchen Fülle befallen worden,
worauf er viel gelitten. Der Befehl ist der
Jesuisten Sathixanden zu ihm zu kommen und
zu kommen, zu dem er gesagt: Gott ist stumm
auf mich verzichtet, und die Priester auch, wenn
auf sie und die glückliche Begünstigung in der

nanndu Fofu gedultigen vermagst. Am 7 Febr.
 hat er ganz ungenüßlich drüßig gefagt: Du
 du - Tilgung! bald darauf: die Dunt ist ge-
 tilgt, und gleich darauf: Fofu voley. und
 damit ist ihm die war sie schon uns vorgeau-
 gen. Gerade ganz tief vorgeaugen, und hat
 bei den 10 Febr: gegen Mittag unter grofser
 Schmerzhaftigkeit Saffiananden fagt:
 So hätte mir einen Kranken an fieber so
 quälen gefehen. Nachdem er zu obgedachtem
 Zeit vorgefunden, ist er mit einem Ueberrauch
 befallen, wobei Saffiananden überfagt: ein
 Kuchel vort zu Lebendigung geordnet. Da der
 vorgefundenen Stelle nahen uns Fofu seinen
 Sohn Maria in unsern Gütigen Gefesuch
 wieder zum Gefehen an. Der Fofu vort
 me fief sein, und mach ihm den zu ar-
 beiten Fofu ihm ein vort gefagt:

In den Briefen des Tirupalaturerischen
 Unter Lektoren und Kanastalanerischen
 ist nicht unbedeutend.

In den Briefen des Sembajonamerischen
 Gefesuch waren besonders viele Gefesuch
 mit Fofu in Tiru^{dam}waradur zum
 Fofu gekommen. Die Art Fofu und die Fofu
 Fofu waren am Ende dieses Fofu, wenn der
 Fofu Naradapper Fofu gezogen wird, wie
 es Fofu Fofu in und vort ihren Fofu,

und weil der Göze, vor dem vorstehenden
 Weib Person auch ihre zu seiner Ehre
 gemacht: oder die Gottlosen Brahmanen in
 Namen des Gözen eine große Leinwand auf seinen
 Weib Person grunvorsetzt haben sie, als in
 einer Festung oder Befestigung von dem Göze
 selbst gefordert: So haben sie es dahin gebracht,
 daß der Göze, wenn er in ihrer Thronstube
 gezogen wird, mit einem Eiß bezaubert
 werden muß, damit er nicht vom Eiß an
 Weib Person kommt. Diese haben die Götze
 geglaubt durch Freidenken Abzogenung
 von der Ehre des Freidenkens Abzogenung
 der Götze in Madewipadramstube
 Gesskijau Götze wird an Landen Götze in
 Freidenken Anwesenheit zu weihen Götze
 großes Götze. So wie es sich auf einige
 Medizin von derselben äußert und nicht ist.

Fortsetzung an
Nr. 3. Forts.

Am 17. Febr: Besuch einer auf und
 von Landen Götze in der Parier der
 Anandamangala. In der ein paar mal so
 weinung Götze, und bei dem einige Götze
 nun zur Freuden glänzt. Man Götze
 das Götze von der Freuden Götze von der
 weihen oder von und Freuden Götze
 Götze. Einmal Freidenken Götze von der
 nicht man, an der weihen Götze von der
 Götze von der. Sie sagt: wenn wir einen

Anilte Krigen so worden wir fortan. Man
 fragte: ob es ihnen wohl durau sthe. 3. Die
 sagte: ob nicht nicht niemand zur wechzaffung
 Gelfe, was man nicht Gelfen werden. Man
 antwortete: daß der eine Gelfe Gelfe die
 Gung nicht, der Satz gegen die wechzaffung
 Gelfe sei ab. Die Gelfe die in der wechzaffung
 stund, beständige in sonderheit der, was man
 gesagt, weshalb, daß sie in der Gung der Gelfe
 Gung nicht zur wechzaffung Gelfe, und
 sagte: Die Menge! Man hat sie flughaftig,
 da allein in der Gelfe Gelfe, auf der Gelfe Gelfe
 hindra. Nach dem Gelfe Gelfe Gelfe
 Gelfe Gelfe Kottupaleiam Gelfe man
 an sthe stund angestrichen Gelfe nach der
 von Pagode, was man die Gelfe Gelfe der
 wechzaffung Gelfe in der Gelfe Gelfe, die
 Gelfe der Gelfe Gelfe und der wechzaffung
 nach der Gelfe Gelfe Gelfe zu werden, was
 Gelfe. Die wechzaffung nicht werden, Gelfe, und
 nicht nach der Gelfe Gelfe zu sein. In der Gelfe
 Gelfe, sagte man nach der Gelfe Gelfe.
 Luc. X. Warum ist es in der Gelfe Gelfe
 so schnell zu sein. Gelfe! und hat sie
 Kottupaleiam zu werden, auf man sthe
 Gelfe ein nach der Gelfe Gelfe, die ein
 Gelfe Gelfe Gelfe Gelfe.

1M

2D9719

32.

14^{te} Febr.

Don. 14^{te} Febr: Besuchte einen alten Mann aus
 der Gegend von Samul. Man stellt ihm vor, dass
 sie aus den Gegend, so unter ihnen waren und
 so gar von der Gegend der Gegend ausgrübeln
 der Dürft, der Dürft, dass sie auf der
 Marge der Nordsee wandern. So bracht
 diese vor, wie ja mit Europaer pol oben
 so mehren. Man versteht: dass solch ungut
 glücklich sein; sie solten der Gegend
 Lermung folgen. Da nachmittags einige vor
 und der Weg nach Norden hinaus gingen,
 sagte man einen Fort, und durch die G.
 ihn waren, wie west von Gott und der Gegend.
 Zu 21^{te} Febr: Hier einer von einem alten Mann.

21^{te} Febr.

Samangalam auf ein Gütchen wissende Fort,
 die man anordnen, und durch die Wertsaltung der
 Anstalt der Gegend, der auch sie gemacht
 von der Abgottung abzuschaffen. Sie
 sagt: Unser Gott ist ein, wie ein Mann.
 Man verneinte sie an ihre eigene Nord, da
 sie von einem ihrer Brüder sagte, dass der alle
 Lige in sich hat, so sehr sie stund still, und
 man verneinte ihnen die Gegend von Gott. Der
 einzige Dürft. So sagt: Ist nur
 ein Gott. ^{Man} Glaubt nicht: wie können wir aber
 zu ihm. und werden nicht fort. Sie
 ritten davon. Vorwand an ihre Ost
 auch in der Lüste von Samangalam

nicht lere und mehren Erden der Berg zum
Ginnel durch Ginnel albei ausgegraben.

Am 22^{ten} Febr. wurde eine glückselig gestorbene Begehrte
Pareier Christin in der Stadt begraben. man sieht in der Erde
denn in Menge folgende Zeichen das man
müßige Klage wird das Erliegen Christi auch
Ecclesi. 3. 24. Wann wir se, ob der Geist der Men.

1 M

2347.1

Es ist eine Meinung, dass der scheidende
Ausblicksambild der mehren, so wohl der
strebenden, als auch der, die wohl auf Bleib
in abtut der Auferstehung der Erden. Dinge
Anstellung geschehe insbesondere in der Erde.
Der Willen, dass die Auferstehung ist ein stiller
Schauplatz gewesen, hat sich aber wohl, da sie
sich in der Nacht hat gezeigt, und eine Wohl-
lung zu zeigen, dergleichen sie zu Lande ein
schon seit Jahrhunderten ist, wenn nicht möglich
dagegen mit Argwohn zu sein gegeben wird.

Am 23^{ten} Febr. wurde eine andere in der sonnigen
Pareier Dorf Dectaripatta, stand aber der Ort an Erde.
weist her, weil alle ihre Feld Arbeit gegeben.
gen, und wolle man eine alte Erde, schenke auch
flüßig zu der sonst wohl noch einmal gegeben
Lob zu zeigen, weil sie auch ist hat. Man
hat sie zu sehen. In der Natur der Erde
orth, das eine ganz neue Erde zu sein, man
sie von selbst zu sehen, und ein Mangel

Kann, und sich in einem dazwischen, dort bis
 zu fünf auf ein und dreißig. Der eine große
 Gott in. Esel wurde ihnen ausgegossen und
 zu ihm. In der Mitte dort Kanappan.
 Bei uns sammelte sich auf ein Stücklein, die
 auf nicht unzufällig aufhörten, und davon
 rinnen ein Stücklein zu sich nehmen. Die Sache
 der Logica. Ganz. Euter steht in einer
 Vergleichung, dass man etwas sich vor
 über die Grenze der Compagnie Grund
 geben kann.

Agrah Kawa
St. J. J. 1788

Der 24. febr. Vorhergehendes Alles auf der Land
 bewilligen und, dass der Kawasakaust. G. H. H.
 Synasi, der einige Monate zu Almoreine la-
 borirt, der 18. J. dort nach Gottes Dienst gehalten,
 der 19. seiner Sohn Mandanaja, ^{der} von hier
 zu ihm kam, alle übergeben, vorhergehendes Jhr.
 der der Gemeine voransteht, und der 20. der 18. J.
 tag gehalten. Der 21. J. der die Catolische
 Motta, ^{Agiana} Kappan und Motta Paleiampewei
 in Graben, nach dem Ausstande von uns
 uns künftige.

Der Abend gab es uns unser Europäer
 Briefe ein, die mit der Schiffe Grafen Moltke
 nach mit gehen werden.

Passion
St. J. J. 1788

Der 25. febr. Gute Gaben uns die Lieben
 Gottes. Esel, nach der Evangelio Johannes

in unsern Gemüthern zu bekräftigen auszusagen.
 Gott sey uns und unsern Gemeinden gnädig und
 laße diese allerbarmherzigste und trostreichste Ehre wohl
 und blühend fröhlich bringen.

1M

2047/1

Den 26^{ten} Febr. 1783. Die Pfarre zu S. V. aus uns in
 der Nachmittags Stunde vorstehend mit dem Braut
 in Anandamangalam, der die Trauung erwünscht
 zu unserer Ehre ist, welche, was es angeht, in
 seinen und andern Augen ein Wunder ist und
 sehr wird. Sei Gott aus der Hand Gottes ihm
 Medicin. Man rathete ihm, das zu bekräftigen,
 daß es seine Tugend der Güte und Gnade
 Gottes abgibt. Auch sieht man in der
 gestrigen gewöhnlichen Passions. Text aus Joh:
 am 18^{ten} vor. Ein wird nur noch andern zum
 Antheil tauglicher werden, sich Gute selbst aus
 demselben weil der Mannigfachen aus der
 Drey-Formen ihren Autor sagt, dasjenige, was
 aus dem Aufschlagen oder der Form der Farbe
 auf die Dreiecke geordnet, aufzusammeln, welche
 zu dem für sich selbst eine gewöhnliche zu
 haben pflegen. Als man das gesehen wird,
 sieht man, daß das ein wenig weiter zu gehen
 geübt zu kommen, die Feinheiten werden
 sich nun dazwischen legen, und bei der Besch.
 Geise, der in Namen der Obrigkeit das Land
 da ist, für sie intercediren. Man weiß schon
 die Unterthanigkeit, die Christen geübt, an.

Nur hoffe man in einer zu Brunnstauschen
gehörigen Parier doch einer bräutlichen
Geistes der wohl andern in einer kluge Fülle
aber auch das Gefühls für sich selbst
nicht; man sieht ihnen auch ein Wort von
der Passion Geistes in Organe zu Grunde.

Rajanaisers
Journal.

Don 27 Febr. der Tabist Rajanaisers
nachher schon der 16. März Geistes zu kommen,
hat mich in der vorigen Nacht bis 10 Uhr an
verschiedenen Tagen einige Stunden lang
für Wozzeisins der Arbeit von fast 4 Mo.
nachher vorgelesen, von nachher eine fol.
grosse anzunehmen vor völlig halten
als eine Haupt. Sache, die sie selbst beworben
hat, ist die, daß sie wohl die Eiden als Kapist
ihm oft und lange zuhört, und in einem
Gefühl sie lassen wollen, nachher sie selbst
sich einander zuwenden, zuweilen da sie
nicht mit Logik und seiner Vortrag ausgeht,
und sie oft selbst in ihrer Blüte und Kivige
gesehen, um ihnen ein Wort zu sagen;
so hat sie zum ersten in Vorlage der
Eiden wohl anbrachte können, so hat
das Wort bei einigen sehr Abzogen
genommen, daß sie nicht nur alle als
Zeit angenommen, sondern auch mit Bewegung
daran gewohnt, und einen Wozzeisins

von sich gegeben, für ein Trauerjahr unter
 Entwerfung zu lassen. Am ersten November
 geschah abwechselnd eine Veränderung mit der
 Geburt. Ich das ist. Ein sehr angenehmer Mel-
 larchen, der ein köstliches Leben die. Und so,
 und die von dieser Kirche dadurch eine große
 Stütze. Fürs von dieser Religion sagte eine
 maß zu der Lebensweise weil ich nicht gut auf
 der Seite sey, so will ich mich ein wenig von
 schaffen, wobei ich dann nicht nur nachsehen.
 Genießen eine gute Tage. Nicht für ein Leben
 lang ist. Zu außerordentlich gegeben. Der Leben
 ist von mir. Von mir. Nutzen sehr
 das weiß ich. Kann ich zu ihm, nicht ich
 sehr. So auch sagen, das es auf eine große
 Freude sey, und weil es das. Nicht gut
 nicht auszu, notwendig geben nicht. Das
 würde ich ja sehr irritieren. Einmal ist
 still geworden. Einmal ist es in der von
 sehr. Leben nicht an, und der Befehl. Nicht
 das ein. Nicht, nicht. Nicht. Der Leben.
 na. Nicht. I. i. die Erklärung der B. Figuren. und
 schaffe. Nicht. Nicht. Nicht. Nicht. Nicht.
 als ein. Nicht. Nicht. Nicht. Nicht. Nicht.
 die B. Figuren sind von mir. Nicht. Nicht.
 1. Nicht. Nicht. 2. Nicht. Nicht. 3. Nicht. Nicht.
 4. Nicht. Nicht. 5. Nicht. Nicht. 6. Nicht. Nicht.
 7. Nicht. Nicht. 8. Nicht. Nicht. 9. Nicht. Nicht.
 10. Nicht. Nicht. 11. Nicht. Nicht. 12. Nicht. Nicht.

Anweisung. Der Satirist sing von der dritten
 Sigraßschaft an zu werden, und sagt: Hier steht
 ich, Gott habe meine Zeit, und in runder Awe
 Maria oder Engländerin, wie ich
 Mariam die Mutter Gottes: Gut Gott eine Mutter
 so mußte auf meine Zeit leben. Der Dichter
 Meister sagt: ist kein auf der Welt nicht
 mehr. Der Satirist zeigt ich mir auf die
 vielen Folgen, die in dieser Welt geschehen,
 und wie das nicht einläufige, das man
 gegen die Erde bewirkt, Gott sey nicht wie
 ich! Mühselig, sondern man mußte auf
 sagen, was Gott sey, und auf was wir
 Gott aller erschaffen. & Zu einer andern Zeit
 kommt er in eine königliche Stadt und findet
 den Dichtermeister in seiner Zeit, auf der
 geschriebenen Seite. Es waren viele Legenden
 darunter. Der Satirist bewirkt die Stadt
 Meister, das alle göttlichen Bünde, was
 von ihm gebirt. Er will nicht mehr
 glauben, daß nur der Zeit von der Welt
 kommen, die Welt aber nicht, sondern die
 keine unmittelbare von Gott. So wurde aber
 bald seine Fortsetzung überflüssig. Der Dichter
 hatte sich geglaubt die Königin mit vielen
 Musik, unser Geist zu spielen & in der

Filler, das mit jungen Christlichen Eiden und Gal-
 lung des Gottes durchsch. Von 1.^{er} Febr: legte sie
 auf die Künd. Kiste, und ging über Tauschhaus,
 so kam auf diese Kiste auf einige Öter, und
 so war in seiner Eide nicht gemacht, 3. predigt
 das Fingerring von F. F. F. Tauschhaus,
 so sage so, das die Königin am Ende der
 Januaru wegen einer durchfall, der vieler
 Leute nachgewacht, bei ihrer Kiste schauend.
 Eten, der Eilige Xaveri und Anthoni ein
 Pongel-fest zu feiern, da sie unentgeltlich aus
 der Eide bei ihrer Kiste und seiner Kiste,
 das ist Kiste und Zugewinn Kiste, und selbst
 zu bewirken auf der Eilige nachgeh, und
 darauf gemacht. Geringe hat so ihre Kiste
 mit gegeben, so ist aber nicht so bald vollendet,
 so sieht der Kiste die Kiste an die
 Eide ab, und lässt sagen: in Eide und
 eine gewisse Kiste, die Kiste zu Eide, nach sich
 nicht gemacht, der Kiste und ein Kiste
 Eide geben, bei der Kiste Kiste ein
 gut Eide Geld zu Eide Kiste. der Kiste
 ist hat eine Kiste die Kiste als Kiste
 Eide Kiste, weil sie sich Kiste der
 Eide Kiste. Eide hat Kiste Kiste,
 Kiste Kiste ist ein Kiste. so wird, so
 eine Kiste, eine Kiste.

60. Du 28^{te} Febr. vordrinnst auf mich in der
 Subirra desr Dewaner eines Geiden an
 und so Gisth uobst rin und du andron d'ist
 zu kamra zimlich aufmercksam zu, und
 ichu vom Urge zum Eba gedg. vordt upaid.
 Kus saghe so: Warum man allrins unars, so
 jing ob du, um aber sind wirs d'urro unars.
 du dar, di nicht nicht. Man saghe ich,
 ob so du iborigen Kraft auf sich zu setzen
 könnst, und das ich selbst zu können, so
 würde andron vordrinnst folgen. Ich selbst
 kam selbst und selbst auf einen andron zu,
 der sich aufmerckte, und saghe: da wird
 nach dir g'ung, g'g! Man vordrinnst
 ich das d'urro: du aber d'urro
 auf d'urro zu. Man nicht d'urro
 auf d'urro, auf d'urro g'g. Ich selbst
 d'urro. Man saghe ich: das ich selbst
 nicht mehr als selbst d'urro, und
 so würde d'urro mit d'urro d'urro
 d'urro fragen, warum sie d'urro
 nicht d'urro der d'urro d'urro. Ich
 selbst aber nicht mit d'urro d'urro. In
 Patapareithen und einen d'urro
 Geiden die d'urro der d'urro d'urro
 und d'urro d'urro. Ich und andron
 d'urro zimlich auf. In der Subirra desr

schaffte heri traf man wohl einen Eidra aus
 ein ganz Muhammedaner an, weil er schon sehr
 ungemach zu grodelt, vorinnerte man ihn
 durchlauf davon, und richtete voraus den Gortrag
 in Pandroff auf, und sagt ihm, er habe
 von göttlichen Abbildern, von Fall der Erde
 und der Menschen, und von allen gewiss
 Sündigen Verdorben, und wie Josef alle
 Sünden. Er sagt, in welcher Art, und
 Er sagt, der auf einmal gewisse Leute
 wurde: sie Eiden es ein, und es ist
 schon da, und eine nach der anderen
 immer, das Gott gewiss, gewisse eine
 und eine Eiden zu auf auf zu werden
 der Eiden. Es nicht ihm zum Gott
 Eiden aus und hat in die Eiden in der

Der Eiden Mensch wird Gott gewiss mit Eiden
 gehalten, es ist aber ohne Verdorben
 das man, weil sie schon zum Gott
 Eiden glück sind, selbst nicht mehr
 auszuwerden. Gute nicht der Eiden in
 Eiden, Eiden Eiden Eiden Eiden
 mit Eiden. Zum Eiden aus der Eiden, von
 Eiden aus Eiden Eiden Eiden. Die Eiden auf
 Eiden zu, und Eiden Eiden Eiden
 da man Eiden sagt, das man bald in Eiden
 Ort Eiden und als der Eiden Eiden
 Eiden Eiden, die Eiden in Eiden Eiden

ist zum Fortschreiten. die Ehe hat schon
mordeliche Gruenden, fort und da sind
unzählige Todesfälle vorgefallen.

Abreise des Europ. Schiff Kaiserl. Schiff, Gräfin Moltke in naherem Gott
Gott Mittag um 11. Uhr ging unser Schiff
unter Segel. Der Herr der Großkammer
schickte dasselbe freundlich, suchte es mächtiglich,
und schickte es allenthalben, bis zum Ziel. Mit dem
selben ging ein alter großer Seemann auch
Eisen als Passagier nach Europa. Nach seiner
eigene Erzählung ist er fünfzehn Jahren
in Siam gewesen, und dieben mehr ab und zu,
der Negorie wegen, zum der dafür gehalten. Er
wollte erzählern, dass die Siamer das selbst, unter
allen Indianern, unter welchen er gewesen, das
allerabgöttigste Volk sey, und erzählte, dass, als
sie ihre Götter in Procession umher den feigsten
Lage wobei geschleht, sie von ihm vorlaugt haben,
er sollte von ihnen Siam seinen Fuß abwaschen,
er aber hat, sich umgedreht, den unglücklichen Gott, die
für Himmel und der Erde angibt. Er erzählte
auch, dass der König von Ava seine Residence
in Gold-Stadt nennt, weil das selbst nicht nur der
Säule-Götze in einem großen Bild von Laute
Gold vorsetzt und, sondern auch das selbst, Trug
von einem Vase mit einem Gold bedeckt sein soll,
welches die Augen der Menschen durch die Sonne
strahlen ^{von} blendet. Weiter erzählte er, dass der

